

Birgit Fruth

Vorsitzende der SPD-Stadtratsfraktion



**Es gilt das gesprochene Wort!**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,  
Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,  
Sehr geehrte Vertreter der Medien,

**„Männer und Frauen sind gleichberechtigt“**

Seit 75 Jahren manifestiert dieser Satz aus unserem Grundgesetz die Gleichberechtigung in unserer Gesellschaft.

Frau Elisabeth Selbert legte den Grundstein, gerade für uns Frauen, sich politisch engagieren zu können, ja zu dürfen! Gehört zu werden und mitzugestalten.

75 Jahre Grundgesetz – was für ein Meilenstein, was für ein Hochfest für unsere Demokratie und unsere Freiheit!

Der Freude darüber geht jedoch auch die Verteidigung dieser Grundwerte einher – auch seit 75 Jahren.

Und auch in unserem beschaulichen Amberg sind wir, der Stadtrat, aufgefordert und verpflichtet, die Grundsätze unserer freiheitlichen, demokratischen Grundordnung jeden Tag aufs Neue zu bewahren.

Mit unserer ehrenamtlichen, engagierten Arbeit versuchten wir auch dieses Jahr, das Leben unserer Bürgerinnen und Bürger ein Stück weit besser zu machen.

Und da gibt es zwei Rubriken in unserem politischen Tun, die ich unterteilen kann in: Der Ärger und die Freude in der Stadtpolitik.

Was war tatsächlich ärgerlich, nicht nur für die SPD, sondern besonders für unsere Mitmenschen?

Als echten Aufreger empfanden/empfinden wir das neue Parkraumkonzept. Das alt-bewährte sog. „Münchner-Modell“ war und ist seit Jahren gut eingespielt. Warum man da eine Debatte anstoßen muss, um das Ganze zu verschlimmbessern verstehen wir nicht. Parkräume für Innenstadtbewohner müssen erhalten bleiben. Und wenn wir Parkplätze nicht unter die Erde bringen (da würde z. B. noch eine unvollendete Tiefgarage in der Altstadt schlummern), dann müssen wir zumindest am Rande der Altstadt Möglichkeiten schaffen, dort für diesen Personenkreis Parkmöglichkeiten anzubieten.

Die Mobilität, der Verkehr, ist seit jeher ein Dauerbrenner in unserem Rat. Die einen würden am liebsten noch mit der Kutsche um die Ziegelgasse biegen, die anderen würden bis ins Geschäft mit ihrem SUV reinfahren wollen. Zwei Extreme – ja. Aber beide müssen wir zusammenführen, denn nur mit gegenseitiger Rücksichtnahme und Verständnis können wir gemeinsame Verkehrskonzepte entwickeln, die dann auch akzeptiert werden. Und so war der Kompromiss für den Salzstadelplatz unserer Meinung nach goldrichtig. Denn genau besagter Platz bietet Parkraum für unsere Marktbesucher, für unsere Kirchgänger. Den müssen wir vorhalten.

Nächster Ärger beim Verkehr: Die Brücken in Amberg.

Bereits im Jahr 2019 besichtigte meine SPD Fraktion zusammen mit den Verantwortlichen aus dem Baureferat die zwei wichtigsten Brücken in Amberg. Die Bahnbrücke an der Regensburger Straße und die Brücke an der Leopoldkaserne. Für letztere wurde uns damals erklärt, sähe es ganz schlimm aus. Sie würde bereits notgesichert sein und es wäre höchste Zeit, diese zu ertüchtigen. Schwerlastverkehr darf darüber schon lange nicht mehr, inklusive Fahrbahnverengung, die übrigens heute noch besteht, wie der kundige Autofahrer weiß. Uns wurde damals ein wirklich desaströses Bild gezeichnet.

Die Bahnbrücke über die Regensburger Straße – gleicher baulicher Zustand. Vor kurzem konnte man in den sozialen Medien Fotos von der Brücke sehen, die stammten aus dem Jahr 1933. Gleiches Erscheinungsbild wie heute – Auch da wurde uns damals zugesagt, müsse man, tätig werden.

Nach dem verheerenden Einsturz der Brücke über die Elbe in Dresden, war es meiner SPD ein großes Anliegen, zum Thema Amberger Brücken mal nachzufragen, wie es denn um unsere aktuell bestellt ist.

Die Antwort überraschte uns dann schon sehr. Denn plötzlich ist alles im grünen Bereich. Kein Handlungsbedarf? Wie von Zauberhand erledigt? Das lasse ich jetzt mal so stehen.

Die Innenstadt-Million und Stadtteil-Million:

Der findige Marketing-Gag der CSU wurde inhaltlich mit Ideen von ehemaligen Anträgen meiner SPD Fraktion bestückt. So kann man es auf den kurzen Nenner bringen. Spielgeräte für die Fußgängerzone, Begrünung der Innenstadt, Sitzmöbel für die Innenstadt usw.

Wen es interessiert – alles auf unserer Homepage oder auch beim Bürgermeisteramt hinterlegt. Alles bekannt.

Was mich dazu jedoch nachdenklich stimmt, ist die Tatsache, dass unser Stadtmarketing damit öffentlich wirbt, ja sogar einen Preis dazu erhalten hat. War da nicht mal was mit überparteilich, neutral? Oder ist das Stadtmarketing ein Ableger der CSU, der verlängerte Arm, der Erfüllungsgehilfe? Oder wer hats denn eigentlich erfunden? Die Schweizer wohl nicht,....

Wir dürfen gespannt sein, wann sich das Stadtmarketing für die SPD und die anderen Parteien im Stadtrat so ins Zeug legt und für uns wirbt!

Und jetzt zur Wirtschaft

- Mercedes Widmann
- Grammer AG
- Modehaus Frey
- Ten-Brinke
- Michael Fellner

Was haben diese fünf Namen gemeinsam?

Genau – fünf renommierte, engagierte, erfolgreiche Unternehmen, die in Amberg investieren wollten. Die Betonung liegt auf **wollten**.

Es ist für uns als SPD nicht nachvollziehbar, warum in den letzten fetten Jahren, so viel an Chancen für die Amberger Wirtschaft, liegen gelassen worden sind. Man braucht kein Hellseher sein, um zu wissen, was uns da beispielsweise an Steuereinnahmen für unseren Stadthaushalt durch die Lappen ging und geht. Nur so viel zum Monetären.

Ein ganz anderer Blickwinkel ergibt sich für die Außendarstellung unserer Stadt. Jahrelang suchen wir schon nach einem Markenkern, einen Markennamen – ich hoffe nicht, dass Amberg bald als Marke „Investorenfeindlich“ eingestuft wird. Welcher Unternehmer soll noch Lust, Zeit und Finanzen in eine Stadt mitbringen wollen, die es nicht schafft, innerhalb von nahezu acht Jahren ihr absolutes Highlight, ihre Hauptsehenswürdigkeit, unseren Mariahilfberg mit samt einer Wirtschaft zu eröffnen? Acht Jahre – man bleibt sprachlos und frustriert zurück. Dem Unternehmer selber ist höchsten Respekt zu zollen! Soviel Geduld, soviel

Kraft und Nerven, so viel Geld – wer bringt das mit, seine, unsere Heimat gestalten zu wollen? Wer soll das jetzt sein?

Der Fingerzeig wer das Desaster angerichtet hat, geht Richtung Baureferat. Zwei Jahre **keine** Kommunikation zu pflegen mit den maßgeblichen Stellen beim Denkmalschutz – was läuft da schief? Da helfen auch keine Krokodilstränen. Man sei „unendlich traurig“ – ja, sogar Kritik am Baureferat lässt man nicht gelten. Wo bleibt da bitte die Demut, die Einsicht?

Das Kind ist in den Brunnen gefallen. Für unsere Stadt hätte es nicht schlimmer kommen können! Dagegen ist der Forum Stillstand ein laues Lüftchen gegenüber diesem Ausmaß an Schaden für unsere Stadt! Verbrannte Erde über Jahre hinaus.

Zitieren darf ich den Generalkonservator Herrn Mathias Pfeil, der in einem Artikel in der SZ vom 22.03.2019 folgendes sagt: „Es gibt die verbreitete Ansicht, dass der Denkmalschutz – gerade in den historischen ..... Stadtvierteln – die letzte Möglichkeit ist, Veränderungsprozesse, die einfach einen Gutteil der Normalität darstellen, aufhalten oder verhindern zu können. Dass muss gar keine böse Absicht sein. Doch es ist der falsche Ansatz.“

**Quelle:**

<https://sueddeutsche-de/muenchen/denkmalschutz-der-falsche-ansatz-1.4379329>

Warum wird dann augenscheinlich anders in Amberg verfahren?

Sind es am Ende dann doch wohl persönliche Befindlichkeiten unter den Protagonisten, die da eine gewichtige Rolle spielen?

Warum wird der Denkmalschutz gerade in Amberg als Instrument **gegen** eine vorwärtsgewandte Stadtgestaltung verwendet?

Auch die Rolle der Stadtheimatspflege erschließt sich uns nicht ganz bei dieser Sache. Das Amt soll als „beratend“ dem Stadtrat zur Seite stehen.

Mit einer an Kraftausdruck strotzenden Kommunikation ist uns nicht gedient, weder dem Projekt, noch dem Amt. Beratung sieht anders aus.

Wie das Thema „Mariahilfberg“ geheilt werden soll, was da jetzt passieren soll in den nächsten Jahren – völlig diffus. Wir dürfen gespannt sein, was die Stadtspitze, was die Verantwortlichen unserer Stadt jetzt dafür tun werden.

Um nochmal eins klar und deutlich hervorzuheben: Meine SPD Fraktion war und ist immer vollumfänglich hinter den Plänen gestanden und wir bedauern es außerordentlich, dass es nun so ist, wie es ist.

Nun endlich zum Positiven:

Erfreulich finden wir es, das in der Dreifaltigkeitsschule vor kurzem das Richtfest für die Ganztagesbetreuung stattfand, fußend auf dem Antrag der SPD Fraktion. Da entstehen helle, großzügige Räume für unsere Kinder. Prima!

Die Schulen sind auch in diesem Jahr wieder die Kategorie, die wir finanziell am meisten unterstützen. Gut so. Über weitere Finanzierbarkeiten, fußend auf auferlegten, bundespolitischen Vorgaben, muss im nächsten Jahr jedoch unbedingt auf Landesebene mit Verantwortlichen gesprochen werden. Thema Gastschulbeiträge!

An uns als Kommune kann und darf die Höchstlast als Sachaufwandsträger nicht hängen bleiben.

Thema Hochwasserschutz

Endlich – die Fertigstellung der Überlaufbecken in Ammersricht wurde herbeigesehnt. Wir hoffen, dass die Bürgerinnen und Bürger im dortigen Ortsteil nun geschützt sind vor Starkregen und Flutmassen, denn der Klimawandel wird uns auch in den nächsten Jahren intensiv beschäftigen.

Und da bin ich überzeugt davon, dass wir als Stadt Amberg, mit unserer städtischen Tochter Stadtwerke Amberg, uns bestens aufgestellt haben.

Mit unserer neuen Geschäftsleitung kam tatsächlich eine ganz frische, neue Brise in unsere Stadt. Frischer Wind, den wir zur Bewerkstelligung der vielen Fragen rund ums Klima dringend brauchen.

Das Thema „Windenergie“ wird auf einmal „sexy“ – man muss es dem Bürger nur schmackhaft mit Eigenbeteiligungen machen. Unser neu eröffnetes Energiekompetenzzentrum am Marktplatz holt hoffentlich viele Bürgerinnen und Bürger ab beim Thema „erneuerbare Energien“. Denn die brauchen wir – der Klimawandel schlägt immer drastischer zu!

Ein weiteres Highlight für uns, die SPD Fraktion, war der Ankauf der Leopoldkaserne! Endlich!

Das wird ein Meilenstein in städtebaulicher Entwicklung werden. Ein neuer Stadtteil wird entstehen. Und wir freuen uns sehr, wenn vor allem bezahlbarer Wohnraum, Wohnraum für den kleinen Geldbeutel, dort geschaffen wird. Dann wird unser langjähriges Engagement, unsere Anträge und Schreiben dazu, von Erfolg gekrönt.

Eine Erfolgsstory könnte auch der Umbau zum barrierefreien Bahnhof in Amberg werden. Nach 30, 40 Jahren Kampf mit der DB, mit den Verantwortlichen, sehen wir jetzt tatsächlich Licht am Ende des Tunnels. Apropos Tunnel: Wer immer noch glaubt, Tunnel müssen dunkel und

finster sein, dem empfehle ich einen Besuch in unserer Nachbarstadt Weiden. Vor einigen Jahren wurde da bereits ein Fußgängertunnel unter mehrgleisigen Anlagen der DB gebaut. Ein kompletter Stadtteil, Stockerhut, wurde an die Innenstadt angedockt.

Weitläufig, hell und sicher! So, wie wir uns auch den Durchstich für Amberg wünschen.

Mit Stolz darf sich da die SPD einen Teil des Erfolgs auf ihre Fahnen schreiben. Denn nach dem Besuch des Vorsitzenden des Verkehrsausschusses im Bund, Herrn MdB Udo Schiefner, der auf unsere Einladung nach Amberg kam, nahm das Projekt barrierefreier Bahnhof Fahrt auf.

Zum Schluss – ein Schwenk zur großen Politik. Denn die beeinflusst uns tatsächlich ja auch in Amberg. Im neuen Jahr können wir uns daher freuen, dass wir in den Gremien verschont werden vom ewigen „Ampel-bashing“. Für alles Negative war die Ampel dafür das Narrativ. Das bleibt uns erspart. Mit der Ampel ist etwas zerbrochen, was nie zusammengehörte, eine Quälerei ist zu Ende gegangen, die unser Land in vielen Bereichen vorangebracht, aber auch oft gelähmt hat. Aber da Politik nicht von Strukturen gemacht wird, sondern von Menschen, müssen wir uns alle selber reflektieren.

Eine Wiederbelebung unserer westlichen Errungenschaften, unserer Freiheit und unserer Demokratie geht einher mit dem Verständnis, dass alle Fragen immer auch soziale Fragen sind, egal ob in der Wirtschafts-, der Migrations-, oder der Klimapolitik.

### **Rationale Politik bleibt richtig, aber bitte mit Herz!**

Der städtischen Verwaltung, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zollen wir großen Dank für Ihre geleistete Arbeit für die Stadt Amberg!

Dem Finanzreferat, dem Kämmerer Jens Wein mit seinem Team – herzlichen Dank für die umsichtige Aufstellung des Haushalts 2025.

Frau Enghart und Frau Perschnick, dem Bürgermeisteramt, herzlichen Dank für die vielen kleinen Dinge des Alltags, die sie für uns Ehrenamtliche erledigen!

Allen Kolleginnen und Kollegen im Rat – Danke für die gute, kollegiale Zusammenarbeit in diesem Jahr.

Der Presse, den Medien vielen Dank für Ihr Interesse an unserer Sichtweise der Dinge innerhalb der Politik in Amberg und für Ihre Berichterstattung – mit der Hoffnung verbunden, dass wir auch im neuen

Jahr wahrgenommen werden – und neben den vielen Leserbriefen einen Platz finden.

Meiner lieben SPD Fraktion der beste Dank – mit Euch macht es richtig Freude, Politik zu gestalten.

Herr Oberbürgermeister, lieber Michael,

auch an Dich ein großes Dankeschön für Deine Arbeit, Deinen Einsatz für unsere Heimatstadt Amberg! Danke für die gute, harmonische Zusammenarbeit, auch bei oft kontroversen Meinungen.

**Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,**

**Sehr geehrte Damen und Herren,**

**die SPD Stadtratsfraktion stimmt dem Haushalt der Stadt Amberg für das Haushaltsjahr 2025 und dem Haushalt der Otto-Carl-Schultz-Stiftung für das Jahr 2025 zu.**

**Vielen Dank!**

